

## **N i e d e r s c h r i f t**

**über die Straßenbereisung des Ausschusses für Bauen, Straßen und Feuerwehren am Donnerstag, dem 16.10.2014, in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr**

### **Teilnehmer:**

#### Ausschussmitglieder:

Wolfgang Hoffmann, Friedeburg (Vorsitzender, zugleich Ortsvorsteher)  
Hans-Hermann Lohfeld, Friedeburg  
Walter Johansen, Horsten (zugleich Ortsvorsteher)  
Kirsten Getrost, Horsten  
Eva Grüßing, Bentstreek  
Gerhard Quathammer, Marx

#### Ferner haben teilgenommen (zeitweise):

Arthur Engelbrecht, Marx (Ortsvorsteher)  
Thomas Gerbracht, Bentstreek (Ortsvorsteher)  
Elke Hildebrandt, Wiesede (Ortsvorsteherin)  
Henning H. Hinrichs, Reepsholt (Ortsvorsteher)  
Habbo Reents, Dose (Ortsvorsteher)

#### Vertreter der Verwaltung:

Bürgermeisterin Karin Emmelmann  
Fachbereichsleiter Planung und Bauen Roland Abels  
Fachdienstleiter Tiefbau Olaf Harms  
Bautechniker Reinhard van Westen

## Etzel

### 1. Riepener Weg

Die Betonstraße weist viele Schäden auf. Die Schollenbildung kann durch Vergießen und den Einbau von Kaltasphalt nicht mehr ausgebessert werden. Ein Neuausbau des Abschnittes der in Beton ausgeführt ist sollte zeitnah durchgeführt werden. Die Straße soll während der **Straßenbereisung** in Augenschein genommen werden.

**Ergebnis:** Auf Nachfrage von Ausschussmitgliedern wurde von der Verwaltung mitgeteilt, dass es sich um einen öffentlichen Weg handelt, der sich im Eigentum der Gemeinde Friedeburg befindet. Ein Bedarf wurde aufgrund des schlechten Zustandes anerkannt. Ein Neuausbau in Asphaltbauweise ist vorgesehen. Als Fahrbahnbelag ist aufgrund der geringen Frequentierung eine 8 cm starke Tragdeckschicht ausreichend.

**Kosten:** 113.000 € (350 m)



### 2. Düvelshörner Weg

Die Straße wurde bereits bei der Straßenbereisung 2013 besichtigt. Die Verkehrssicherheit ist aufgrund starker Versackungen teilweise nicht mehr gegeben. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Möglich wäre ein Neuausbau von zwei Abschnitten (30 und 440 m). Die Schäden sollten erneut bei der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Aufgrund der Vielzahl und Schwere der vorhandenen Schäden wurde von den Ausschussmitgliedern ein Handlungsbedarf anerkannt. Ein Ausbau als reiner Schotterweg wurde wg. der ausschließlich landwirtschaftlichen Nutzung für ausreichend angesehen. Von den Ausschussmitgliedern wurde allgemein ein Ausbau kompletter Straßenzüge und nicht nur von Teilabschnitten favorisiert. Fraglich ist, ob dieses bei längeren Straßen wie dem Düvelshörner Weg finanziell

möglich ist. Die Baugrunduntersuchungen haben ergeben, dass sich im gesamten Bereich eine große Torfschicht befindet.

**Kosten:** 163.000 € (Abschnitt von 500 m)



### **3. Saater Weg**

Die Straße hat auf einer Länge von 600 m starke Versackungen und wurde bereits im Rahmen der Straßenbereisung 2013 angefahren. Maßnahmen im Rahmen der Straßenunterhaltung sind nicht mehr möglich. Eine Erneuerung incl. Unterbau ist dringend erforderlich. Eine erneute Inaugenscheinnahme bei der **Straßenbereisung** ist vorgesehen.

**Ergebnis:** Wie beim Düvelshörner Weg beschränkt sich die Nutzung hauptsächlich auf landwirtschaftliche Fahrzeuge. Die Auswirkungen der starken Versackungen wurden durch einen Traktor, der den Weg zufällig zum Bereisungstermin befuhr, verdeutlicht. Der Ausschuss war sich einig, dass ein Ausbau, auch als Schotterweg, für die nächsten Jahre eingeplant werden muss. Wie beim Düvelshörner Weg ist bei den Baugrunduntersuchungen festgestellt worden, dass unter dem Straßenkörper größere Torfschichten vorhanden sind.

**Kosten:** 195.000 € (Abschnitt von 600 m)



## Horsten

### 4. Alter Postweg

Der Einmündungsbereich des Alten Postweges weist zur Bundesstraße 436 einen starken Höhenunterschied auf. Der Alte Postweg wird bedingt durch die Schaffung des Baugebietes „Horster-Schweiz“ häufiger frequentiert. Ein Ausbau müsste nach den Bestimmungen für Zufahrten zur Bundesstraße und in Abstimmung mit der Nds. Landesbehörde für Straßenbau u. Verkehr erfolgen. Der Ausbau des Alten Postweges mit Angleichung des Höhengniveaus hätte hohe Kosten zur Folge und ist ohne Eigentumserwerb von privat nicht zu realisieren. Auch der dort verlaufende Radweg müsste in die Planungen mit einbezogen werden. Fraglich ist, ob ein Ausbau aufgrund der bestehenden Hauptzufahrten „Am Kirchhofsacker / K 36“ sowie „Am Blockacker / K36“ erforderlich ist. Der Ausbau des Alten Postweges war in den letzten Jahren schon oft Thema in Zusammenhang mit der geplanten Anbindung des Gierhörner Weges. Von der Straßenbaubehörde wurde seinerzeit bei Ausbau des Alten Postweges eine Linksabbiegespur an der B 436 gefordert. Ein Ausbau wäre weniger dem reinen Straßenbau sondern eher dem Thema Verkehrssicherheit zuzuordnen. Ein Ortstermin soll im Rahmen der **Straßenbereisung** dennoch stattfinden.

**Ergebnis:** Die hohen Anforderungen für die Anpassung des Einmündungsbereiches und die damit verbundenen Baukosten wurden von der Verwaltung erläutert. Ausschussmitglied und zugleich Ortsvorsteher Johansen wies auf die gefährliche Situation dieses Einmündungsbereiches hin. Er vertrat die Meinung, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, bevor etwas passiert. Ein Termin mit der Verkehrssicherheitskommission hat am 11.11.2014 stattgefunden. Mit der weiteren baulichen Planung des Einmündungsbereiches ist das Ingenieurbüro Thalen Consult, Neuenburg, beauftragt. Es sind weitere Abstimmungen mit der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Aurich erforderlich.

**Kosten:** *(stehen derzeit noch nicht fest)*



## Marx

### 5. Randweg

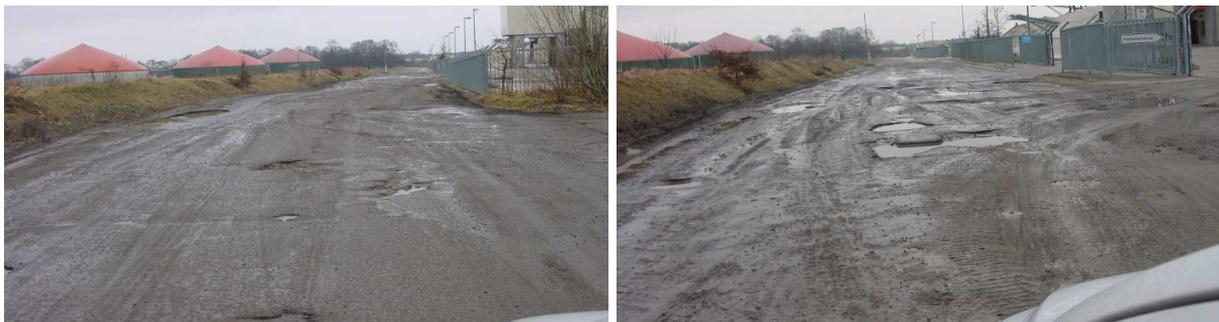
Die Betonstraße weist schwere Schäden auf und kann in Teilbereichen kaum noch befahren werden. Eine Begehung mit dem Bauausschuss hat 2012 stattgefunden. Der VA hat in seiner Sitzung vom 19.04.2012 folgendes beschlossen:

*„Nach Abschluss des Bauleitplanverfahrens Quarzwerk Marx ist die Ausbauplanung für den Randweg in Marx über den Fachausschuss erneut vorzulegen.“*

Das dort ansässige Quarzwerk erweitert mittlerweile seinen Betrieb. Bekanntlich ist hierfür keine Bauleitplanung erforderlich gewesen, so dass für die Anlieger bei Ausbau keine Beitragspflicht besteht. Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfes soll erneut ein Ortstermin im Rahmen der **Straßenbereisung** stattfinden.

**Ergebnis:** Nach kurzer Darstellung der gegenwärtigen Situation durch die Verwaltung wurde von den Ausschussmitgliedern aufgrund der extremen Schäden am Straßenkörper ein dringender Handlungsbedarf anerkannt. Das Quarzwerk sei ein wichtiger Betrieb in der Gemeinde Friedeburg. Für die Finanzierung der kostenintensiven Maßnahme sollten erneut Gespräche mit den Betreibern des Quarzwerkes sowie der Biogasanlage aufgenommen werden. Sinnvoll wäre die Planung in 2015 weiter voranzutreiben und im Jahr darauf den Randweg im 1. Teilabschnitt auszubauen.

**Kosten:** 520.000 € (1. Abschnitt von B 437 bis Einfahrt Biogasanlage, 275 m = 300.000 €; 2. Abschnitt von 225 m = 220.000 €)



### 6. Heerweg

Das vorhandene Pflaster ist stark beschädigt. Ein Neuausbau auf einer Länge von 560 m in Verbundsteinpflaster würde den stark befahrenen Heerweg in einem Teilbereich wieder herstellen. Andere Teilbereiche sollten zu einem späteren Zeitpunkt instandgesetzt werden. Die Schäden sollen bei der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Die Verwaltung teilte mit, dass aufgrund des vorherrschenden Sandkoffers kostenintensive Unterbaumaßnahmen nicht notwendig seien. Das neue Verbundsteinpflaster soll mit einer Bordanlage versehen werden. Im weiteren Verlauf befindet sich der Heerweg ebenfalls in einem schlechten Zustand, so dass hierfür in den kommenden Jahren entsprechende Mittel eingeplant werden müssen. Ortsvorsteher Engelbrecht regte an, zukünftig den Schwerlastverkehr über den Heerweg zu leiten. Eine entsprechende Beschilderung (12 to und Anlieger frei) wäre hierfür erforderlich. *(Anmerkung der Verwaltung: Anregung wurde an Fachbereich 4 weitergegeben)*

**Kosten:** 110.000 € (560 m)



## **Bentstreek**

### **7. Gemeindeweg**

Der Gemeindeweg sollte auf einer Länge von 300 m neu ausgebaut werden, da aufgrund des schlechten Untergrundes starke Versackungen entstanden sind. Der Gemeindeweg verbindet die Gemeinden Zetel und Friedeburg und wird stark frequentiert. Der Zustand der Straße kann durch Unterhaltungsmaßnahmen nur notdürftig befahrbar gehalten werden. Die Schäden sollen im Rahmen der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Die Schäden wurden vom Ausschuss begutachtet. Ortsvorsteher Gerbracht und die Verwaltung betonten, dass ein Ausbau des Weges nur mit Entfernung des moorigen Untergrundes Sinn macht. Die Straße weist im weiteren Verlauf im Gebiet der Gemeinde Zetel ebenfalls starke Versackungen auf.

**Kosten:** 160.000 €



## Friedeburg

### 8. Forstweg

Der Forstweg besteht aus drei unterschiedlichen Oberflächen. Der 1. Abschnitt ist gepflastert und der mittlere Teil ist asphaltiert. Im weiteren Verlauf ist der Weg unbefestigt. Die Behebung der Schäden im Bereich der asphaltierten Strecke ist nur noch durch eine Neubaumaßnahme auf einer Länge von ca. 210 m möglich. Die Schäden sollen im Rahmen der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Die Verwaltung betonte, dass am Asphaltabschnitt des Forstweges dringender Handlungsbedarf besteht, da die Oberfläche nahezu zerstört ist. Der Einbau einer Tragdeckschicht ist für die Erfordernisse ausreichend. Die Mitglieder des Ausschusses teilten diese Meinung.

**Kosten:** 38.000 € (im Rahmen der Straßenunterhaltung möglich)



## Wiesede

### 9. Sandvariger Weg

Der letzte Abschnitt der Straße befindet sich in einem schlechten Zustand. Auf einer Länge von 450 m sollte hier die Deckschicht erneuert werden. Zur Verstärkung und zur Verhinderung der Neubildung von Netzzissen sollte die Deckschicht mit einem Geogitter verstärkt werden. Ein weiterer gepflasterter Abschnitt zur Länge von 350 m sollte erneuert werden. In diesem Bereich wäre der Ausbau mit einer Tragdeckschicht denkbar. Die Schäden sollen während der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Eine Erneuerung des letzten Asphaltabschnittes als auch des gepflasterten Abschnittes vom Sandvariger Weg wird für grundsätzlich sinnvoll gehalten. Der weitere Verlauf im Wiesmoorer Bereich weist weitaus größere Schäden auf. Ein Ausbau des Weges mit einer Tragdeckschicht ist vorgesehen. Der

letzte an Wiesmoor angrenzende Bereich weist Torfschichten aus, die bei einem Ausbau entfernt werden müssen, um einen festen Baugrund zu schaffen.

**Kosten:** 250.000 € (800 m)



## **Reepsholt**

### **10. Blöckermoor**

Die Straße weist auf der gesamten Länge Kantenabbrüche und Netzrisse auf. Die Decke der Straße sollte erneuert werden. Der Asphalt sollte mit einem Geogitter verstärkt werden. Eine Besichtigung soll im Rahmen der **Straßenbereisung** stattfinden.

**Ergebnis:** Die Verwaltung wies darauf hin, dass neben der landwirtschaftlichen Nutzung des Weges auch Wohnhäuser an der Straße Blöckermoor stehen. Ortsvorsteher Hinrichs bestätigte den Handlungsbedarf. Große Schlaglöcher werden kurzfristig im Rahmen der Straßenunterhaltung beseitigt. Die Baugrunduntersuchung hat ergeben, dass die Straße auf einer dünnen Humusschicht bis 50 cm Tiefe gebaut worden ist. Diese Schicht muss ausgebaut, mit Sand aufgefüllt und durch eine Tragschicht aus Schotter befestigt werden. Als Fahrbahn ist eine Tragdeckschicht vorgesehen. Die Seitenränder werden mit Schotterrasen ausgebildet.

**Kosten:** (210.000 € für gesamte Länge von 1.080 m)



## 11. Helmte I, Helmte II

Beide Straßen sind in einem sehr schlechten Zustand und müssen dringend durch eine Baumaßnahme instandgesetzt werden. Das vorhandene Pflaster sollte ausgebaut und gebrochen werden. Der Weg sollte als Schotterweg wieder hergestellt werden in einer Ausbaubreite von 3,5 m auf Sandpaket mit einer 20 cm starken Tragschicht aus 0/16 Schotter. Die Schäden sollen im Rahmen der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Der Ausschuss hat sich vor Ort ein Bild von den extremen Schäden am Straßenkörper gemacht. Obwohl der Weg nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge frei gegeben ist und damit eine geringere Priorität aufweist, besteht aufgrund der Dimension der Schäden dringender Handlungsbedarf. Ein Ausbau in Schotterbauweise mit Anpassung des Unterbaus auf gesamter Länge wäre kostenintensiv. Alternativ besteht die Möglichkeit, die vorhandenen Steine fräsen zu lassen und das Material als Schotter liegen zu lassen. Die Versackungen müssen durch Füllsandeinbau ausgeglichen werden. Diese kostengünstigere Möglichkeit führt zu einer Wiederherstellung der Befahrbarkeit der Straße und reicht für die rein landwirtschaftlich genutzte Strecke aus. Da am Unterbau nichts verändert wird, sind in den Folgejahren Unterhaltungskosten zu erwarten. Die vorhandenen Straßenseitengräben werden vorab aufgereinigt.

**Kosten:** 215.000 € (915 m) Variante Ausbau in Schotterbauweise  
55.000 € (915 m) Einsatz Steinfräse und Materialeinbau



## Abickhafe/Dose

### 12. Abickhafer Dorfstraße

Die Straße muss auf einer Länge von ca. 500 m erneuert werden, da hier starke Verformungen und Schlaglöcher vorhanden sind. Ein Ausbau mit einer Tragdeckschicht auf einer Breite von 4 m und in den Radien der Kurven entsprechend der Regelbauweise breiter ist hier notwendig. Der Weg soll im Rahmen der **Straßenbereisung** begutachtet werden.

**Ergebnis:** Ortsvorsteher Reents wies darauf hin, dass dieser Abschnitt neben der Nutzung von Fahrzeugen auch oft von Fahrradfahrern frequentiert wird. Die Verwaltung machte darauf aufmerksam, dass Fahrzeuge wg. der vorhandenen Schäden am Straßenkörper oft den Seitenstreifen nutzen würden. Eine weitere Nutzung als „historische“ Klinkerstraße ist aufgrund der vor Jahren aufgetragenen großflächigen Oberflächenbehandlung nicht mehr möglich. Somit ist ein Neuausbau mit einer Tragdeckschicht sinnvoll.

**Kosten:** 110.000 €



**Folgende Straßen / Wege waren nicht Bestandteil der Straßenbereisung:**

## **Abickhufe/Dose**

### **1. Güstfener Straße**

Die Straße war Bestandteil der Straßenbereisung im April 2013. Die Güstfener Straße ist in einem sehr schlechten Zustand und der Straßenkörper ist zu schmal, um die Lasten der immer größeren landwirtschaftlichen Fahrzeuge aufnehmen zu können. Es haben sich Risse und Abbrüche in der Straße gebildet. Eine Verbreiterung bzw. Verstärkung der Seitenräume gestaltet sich aufgrund der beidseitig vorhandenen Gräben schwierig. Es wird vorgeschlagen, den Weg auf einer Länge von 1.300 m fräsen zu lassen und als Schotterweg wiederherzustellen.

**Kosten:** 322.000 € (1.300 m)



## Wiesede (Upschört):

### 13. Ems-Jade-Wanderweg

Der Ems-Jade-Wanderweg wurde in 2012 ab der Upschörter Schleuse in Richtung Kanalbrücke auf einer Länge von 1.200 m ausgebaut. Gemäß VA-Beschluss vom 23.06.2011 hat man sich seinerzeit für die kostengünstigste Variante als Schotterweg entschieden. Die Maßnahme war notwendig geworden, da der bisher asphaltierte Weg starke Schäden aufwies und nicht mehr verkehrssicher war. Mittlerweile ist der Weg aufgrund einer Vielzahl von Schlaglöchern in einem schlechten Zustand, so dass ein erhöhter Unterhaltungsaufwand notwendig ist. Sinnvoll wäre der Einbau einer Asphalttragdeckschicht in einer Stärke von 8 cm. Durch diese Maßnahme wäre der Weg komplett hergestellt und es gäbe keinen Unterhaltungsaufwand mehr. Dieser Abschnitt des Ems-Jade-Wanderweges wird von privaten Anliegern, dem Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz sowie touristisch genutzt. Insbesondere in Hinblick auf die touristische Nutzung durch Radfahrer ist die Umsetzung der Maßnahme dringend notwendig.

**Kosten:** 75.000 €



## Wiesedermeer

### 13. Neuer Weg

Diese vom Ortsvorsteher Zimmermann beantragte Maßnahme war bereits Bestandteil der Straßenbereisung 2011. Es handelt sich um das Teilstück zwischen H-Nr. 9 bis zum Denkmalsweg. Dieser Bereich ist im Gegensatz zu den Anschlussstücken noch nicht ausgebaut worden. Vorgesehen ist ein Austausch der alten Pflasterung, die zum Teil bereits größere Fugen aufweist, sowie der Einbau einer Entwässerungsrinne. Eine Anpassung des Straßenprofils ist notwendig. Bei dem Weg handelt es sich um eine Schulbuslinie. Die vorhandenen Schäden sind noch nicht so gravierend, dass akuter Handlungsbedarf besteht.

Als Ergebnis wurde 2011 folgendes festgehalten:

„Ein grundsätzlicher Bedarf zur Umsetzung der Maßnahme wurde vom Ausschuss anerkannt. Eine Umsetzung in 2011 wird für nicht notwendig gehalten“

**Kosten:** ca. 30.000,00 €



**Aufgestellt:** Harms / van Westen